

Sollte eine neue Auflage nöthig werden, dann würde der Verfasser sicher Gelegenheit nehmen, auch einige Unebenheiten des Ausdrucks zu beseitigen. Der Gegenstand, den er sich erwählt hat, verdient jedenfalls die weiteste Beachtung und ein allseitiges Interesse derer, die für wahre Poesie sich noch begeistern können.

C. M.

Alterthums-Gesellschaft Prussia.

Sitzung vom 21. Januar 1887. Der Vorsitzende der Gesellschaft eröffnete die Sitzung mit Mittheilungen von Familiennachrichten aus den Zeiten der Unglücksjahre Preußens. Es ist zunächst ein ergreifendes Zusammenreffen eines Obersten von Hamilton mit dem Könige nach dem Gefecht bei Soldau. Der König glaubte auch die Fahne des von ihm befehligten Regiments verloren, sie war indeß glücklich gerettet, wenn auch der Fahnenjunker gefallen war. Als General schied der genannte Offizier i. J. 1808 von diesem seinem Regiment; „vacat von Rüchel“ und das Offizier-Corps feierte seinen rühmlichen Befehlshaber in einem Abschiedsgedichte, welches in der Hartungschen Hof- und Universitäts-Buchdruckerei gedruckt und in kostbaren Einband gefaßt war. Zur Charakteristik der Sonderheit der Anschauungsweisen, in welchen die Armee in den unglücklichen Krieg getreten war, möge aus dieser feierlichen Widmung eine Strophe hier als ein Nachklang Platz finden:

Du eilst hinweg und Deine Blicke senken
 Sich ruhig hin auf den vollbrachten Gang.
 Begleitet von des Vaterlandes Dank
 Und Deines Königs Huld folgt Dir das Angedenken
 Der streng erfüllten Pflicht, des schwer errungenen Ziels,
 Aus den Verirrungen des ernstesten Lebensspiels
 Hinüber zu den Rasenbänken des philosophischen Asyls.
 Und von des Glücks gediegenen Geschenken
 Bleibt Dir die Glorie des stolzen Selbstgefühls.

Es folgt dann eine Episode aus dem Jahre 1812 beim Durchzuge der Franzosen nach Russland auf dem Gute Woplauken bei Rastenburg, dem Herrn v. S. gehörig. Die schweren Drangsale der auf einander folgenden Kriegsjahre führten schließlich zu vollständigem Verlust dieses Besitzes, wie ja auch an so zahlreichen anderen Stellen der adligen Begüterungen.

Hierauf hielt Herr Pfarrer Th. Meier einen von innerlichstem patriotischem Hochgefühl getragenen Vortrag: „Vergleich einiger Predigten aus der Zeit der Unglücksjahre unseres Vaterlandes Anfangs dieses Jahrhunderts mit der damaligen Zeitgeschichte.“ Anknüpfend an die gottergebenen und zuversichtlichen Trostworte, welche Paul Gerhard in seinem Neujahrsliede